№ 1288. Sonnabend, den 3. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Tribunals-Rath Nitschmann in Königsberg und den Appellationsgerichts-Räthen Freiherr von Amstetter in Breslau und Weissenborn in Bromberg, sowie den Kreisgerichts-Direktoren Siber in Stendal, Stilcke in Görlitz, Thesing in Angerburg und Odebrecht in Berlin den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen; ferner den Prorektor am Gymnasium zu Anclam, Dr. Niemeyer, zum Direktor des Gymnasiums zu Stargard zu ernennen.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 50,820. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 4706 56,232 und 58,067. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 54,235 71,339 und 86,663.

51 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 310 854 5427 13,431 14,879 16,009 17,607 23,893 24,969 26,462 30,015 30,595 31,517 33,326 37,603 40,987 45,209 45,309 48,407 49,046 50,453 50,790 51,215 51,536 57,605 58,452 58,748 61,063 62,912 63,017 64,453 66,492 63,840 71,738 72,107 72,477 73,387 73,697 74,538 82,041 84,627 83,687 84,024 84,350 84,397 87,628 87,717 89,972 91,641 91,990 und 93,287.

61 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 940 1504 3127 4012 4148 4568 5453 9516 9725 13,000 14,600 15,613 15,683 19,332 19,405 19,708 20,446 21,084 21,204 21,223 21,825 23,250 24,196 25,429 25,982 26,797 28,375 29,360 30,667 33,871 36,652 37,022 38,188 41,454 41,548 41,823 46,523 49,786 48,618 49,745 52,028 52,786 54,258 55,080 58,694 61,441 62,236 63,245 64,170 65,799 66,083 72,555 74,014 77,448 80,495 80,788 81,343 82,139 82,763 87,505 und 88,433.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 684 2029 2619 6399 8916 9863 11,135 11,815 13,116 18,827 19,830 20,942 20,986 23,431 23,672 23,872 25,638 25,800 25,979 30,116 32,202 32,871 34,031 38,635 39,852 41,341 42,760 43,361 45,750 46,595 47,594 48,120 49,383 50,536 51,252 56,924 60,531 61,797 63,331 64,264 65,353 65,415 65,472 67,193 68,509 70,836 71,498 72,521 72,870 76,159 77,458 78,068 80,691 83,729 84,822 84,907 85,295 85,403 85,452 86,447 88,887 90,102 90,392 90,541 90,714 91,293 92,594 92,609 92,900 und 93,559.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

London, 3. Mai. Hier eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 21. April melden, daß der General Beauregard 100,000 Mann Conföderirte bei Corinth concentrirt hat. Eine aufgefangene Depesche des Generals Beauregard constatirt, daß die Conföderirten Savannah und Charleston wohl verlieren könnten, wenn sie den Unions-General Buell nicht schlügen, weil, wenn sie bei Corinth besiegt würden, das Thal des Missisippi und dann wahrscheinlich auch ihre Hauptaufgabe verloren sei.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Neapel, 2. Mai. Bei dem offiziellen Empfange der Deputationen sagte König Victor Emanuel unter Anderem: „Die öffentliche Sicherheit ist zwar noch nicht völlig wiederhergestellt, aus dem Grunde, weil die Conspiration in Rom noch ihren Mittelpunkt hat, aber glauben Sie mir, so viele Italiener wünschen, Rom als Hauptstadt wieder zu erhalten, eben so viele Franzosen wünschen, daß endlich die Occupation Roms durch die Franzosen aufhöre."

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 2. Mai. Die erste Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung einstimmig dem Ministerium ihren Dank dafür auszusprechen, daß es der kleindeutschen Bundesreform entgegengetreten sei. Die Bundesreform müsse das gesammte Deutschland umfassen.

Wiesbaden, 1. Mai. In der zweiten Kammer interpellirte der Abgeordnete Weinbach die Regierung betreffs der kurhessischen Angelegenheit, weil die Wirksamkeit des nassauischen Bundestagsgesandten mit den Verhandlungen des Landtages differire.

Frankfurt a. M., 1. Mai, Nachmittags. Die Bundesversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, daß der eventuelle Protest des Bundestagsgesandten für Holstein und Lauenburg vom 19. März gegen den Bundesbeschluß vom 27. März als unbegründet zurückzuweisen sei.

Triest, 1. Mai. Nach Berichten aus Athen vom 26. v. Mts. ist die sardinische Station im Pyräus durch zwei Avisodampfer verstärkt worden. Die Blokade des Golfs von Argos ist aufgehoben, die amnestirten Soldaten sind in das Heer eingereiht worden und das Belagerungscorps von Nauplia ist in seine Garnisonen zurückgekehrt.

Petersburg, 1. Mai. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" bezweifelt die Intervention der Westmächte in dem Bürgerkriege der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Dasselbe Blatt meldet die Ernennung des Fürsten Gortschakow zum Reichs-Vicekanzler. Der preußische Gesandte am Kaiserlich russischen Hofe, Graf von der Goltz, ist vom Kaiser empfangen worden und hat seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

London, 1. Mai. (K. Z.) Die Eröffnungs-Feier der zweiten allgemeinen Industrie-Ausstellung ist so eben bei einem sehr großen Andrange des Publikums beendet worden. Der Eindruck war prachtvoll. Die musikalische Production ist über alle Erwartung erfolgreich ausgefallen. Lord Palmerston und der Herzog von Cambridge wurden allenthalben mit Hurrah begrüßt. Ein Unglück ist, so viel bekannt, nicht vorgefallen.

London, 1. Mai. (K. Z.) Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachricht: Lissabon, 30. April, Abends. Eine bedenkliche Volks-Emeute ist bei Oporto in Folge der neuen Steuerlasten ausgebrochen. An 300 Bewaffnete überfielen den Steuer-Empfänger in seinem Hause und verbrannten die Papiere desselben. Der Volks-Anlauf wurde unterdrückt.

Paris, 1. Mai. (K. Z.) Es sind über Marseille Nachrichten aus Smyrna eingetroffen, welchen zufolge die Dampfer Pélican und Ireménide daselbst am 22. April angekommen waren. Der Pascha hatte nicht gestattet, daß die Schiffe die Aufständischen von Nauplia, welche sie an Bord hatten, ans Land setzten, sie müßten sich denn der Bedingung unterwerfen, daß dieselben sich bis zum Eintreffen weiterer Weisungen der Internirung im Lazareth unterzögen. Laut Berichten aus Beyrut vom 13. April war dort der Stand der Maulbeerbäume ein sehr befriedigender, und man erwartet eine ergiebige Seiden-Ernte. Auch in Aleppo sah man die Ernte-Aussichten als sehr günstig an, obgleich am Euphrat-Ufer Heuschreckenschwärme erschienen waren.

Innere und auswärtige Politik.

„Frei nach innen" und dann, aber auch nur dann „stark nach außen": dieser Satz findet für keinen Staat im gegenwärtigen Augenblick eine vollgiltigere Anwendung als für Preußen. Ueber kleine Mittel gebietend und gleichwohl für große Zwecke bestimmt, kann dieser Staat nur durch eine klare, bestimmte und feste Haltung, durch einmüthiges Zusammenwirken von Krone und Land, durch Hebung und Kräftigung aller Elemente des Staatslebens ersetzen, was ihm an äußerer Macht gebricht. Von solchen Anschauungen war das Programm getragen, mit welchem der König Wilhelm als Regent im November 1858 vor die neuen Rathgeber der preußischen Krone trat; in diesem Sinne war das ganze Volk freudig bereit, einmüthig mit der Krone für die Erhebung Deutschlands aus seiner Ohnmacht und Demüthigung zu wirken.

Wo sind — fragen wir — die „moralischen Eroberungen", welche Preußen in Deutschland und im Auslande gemacht? Die Stimmen, welche täglich von dort zu uns gelangen, geben uns darüber die traurigsten Aufschlüsse. Aber immer weiter und weiter werden wir uns von der großen Aufgabe entfernen, welche wir für Deutschland zu lösen haben, wenn in unserm eigenen Innern Conflicte der betrübendsten Art fortdauern, wenn die Kraft eines aufstrebenden, patriotischen Volkes durch den Kampf mit einer verzweiflungsvoll um Leben und Tod kämpfenden Reaction absorbirt wird. Als Preußen im Herbst 1858 das Manteuffel'sche System beseitigte, als es den Weg der Reform betrat, da athmete ganz Deutschland wieder auf und richtete hoffnungsvoll die Augen auf einen berufenen Vorkämpfer. Die letzten Ereignisse in Preußen haben mit einem Schlage all diese Hoffnungen wieder niedergeschlagen.

Wenn irgend ein Ereigniß bezeichnend ist für die gegenwärtige Lage Deutschlands und speziell für unsere moralischen Eroberungen, so ist es die letzte Verordnung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen in Betreff der Neuwahlen zur zweiten Kammer (s. No. 1285 der Danz. Ztg.).

Diese Verordnung bringt von Neuem und mit schwerem Gewicht eine Frage auf die Tagesordnung, mit welcher schon seit lange die ganze Ehre Preußens verknüpft ist. Schon lange sieht Preußen dem Kampf ohne Gleichen, welchen ein trefflicher, fester und loyaler deutscher Volksstamm gegen eine hartnäckige Regierung um sein gutes Recht führt, mit gleichgiltigen Augen zu. Endlich nach vielen vergeblichen Verhandlungen hat Preußen vor einigen Wochen im Verein mit Oesterreich beim deutschen Bundestage den Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 eingebracht. Und trotz diesem Antrage der beiden deutschen Großmächte wagt die kurhessische Regierung eine Neuwahl auszuschreiben und jedem Wähler zu verkünden, daß er nur dann wählen dürfe, wenn er ausdrücklich die octroyirte Verfassung von 1860 anerkenne. Die kurhessische Regierung proclamirt mit diesem Schritte, nachdem sie drei Volksvertretungen, welche sich gegen die Giltigkeit und Rechtsbeständigkeit der Verfassung von 1860 ausgesprochen, aufgelöst hat, förmlich die Herrschaft der Gewalt. Sie zwingt damit die bei weitem überwiegende Mehrzahl der berechtigten Wähler, sich ihres Wahlrechts zu begeben. Sie erhält durch solche Maßregel auf eine sehr einfache Weise eine Hessenvereins-Kammer, welche ihr die Anerkennung der Verfassung von 1860 nicht versagen wird. Die Folgen dieses Schrittes aber liegen auf der Hand: das kurhessische Volk wird einer solchen Vergewaltigung widerstehen und der offene Conflict ist alsdann unabweisbar.

Die Stellung Preußens in Deutschland und seine Ehre fordern es gebieterisch, daß es mit ganzer Energie dafür eintrete, daß Europa und Deutschland das klägliche Schauspiel der Weiterentwickelung der kurhessischen Frage erspart werde. Daß aber die neueste Aera, deren Beginn in ganz Deutschland das Signal zum kühneren Auftreten der Reaction war, nicht im Stande sein wird, die Lösung der kurhessischen Frage herbeizuführen, daran zweifelt Niemand. Das Preußen, welches seine ganze Kraft auf seine inneren Angelegenheiten verwenden muß, das mit sich selbst in Zwiespalt, zur äußeren Action unfähig ist, muß auf moralische Eroberungen in Deutschland verzichten.

Das einzige Mittel, das so schön begonnene Werk von 1858 fortzusetzen, ist: Wiederherstellung des Friedens im Innern, aufrichtiges liberales Regiment.

Deutschland.

*** Berlin, 2. Mai. Die Fortschrittspartei hat im ganzen Lande einen noch viel entschiedenern Sieg als bei den vorletzten Wahlen davongetragen. Darüber ist kein Zweifel mehr möglich. Die Richtung des Volks haben die Wahlmännerwahlen unzweideutig zu erkennen gegeben. An die

Ein Diner der japanesischen Gesandtschaft in Paris.

Aus Paris, wo sich bekanntlich gegenwärtig die japanesische Gesandtschaft aufhält, wird geschrieben:

Nach Rückkehr der japanesischen Gesandtschaft von den Tuilerien fand in dem Louvre ein Diner statt, zu welchem die Japanesen unter anderen den Baron de Lajus, welcher die Gesandten bei der Audienz eingeführt hatte und mehrere andere Franzosen, die sie nach den Tuilerien begleitet, einluden. Bei dem Diner wurden rohe Butten aufgetragen, die in kleine Stücke zerlegt waren und wie man sagt, sollten mehrere der Anwesenden dieses japanesische Gericht, zu welchem eine stark gewürzte Sauce servirt wurde, ganz nach ihrem Geschmack gefunden haben. Die Japanesen ihrerseits haben von diesen ungekochten Fischen mit dem außerordentlichsten Appetit gegessen. Zwei ungeheuere Schüsseln wurden vollkommen geleert. Die Japanesen vermischten den Fisch mit Reis, welcher in Wasser gekocht war und statt Gabeln bedienten sie sich sehr geschickt zweier kleiner Stäbchen von Elfenbein. Uebrigens genossen sie reichlich von allen Gängen, die eben so ausgesucht als delicat waren und tranken mit unverkennbarem Behagen von den besten Weinen, welche die Keller des Hotels zu liefern vermochten. Während der ganzen Mahlzeit nahmen sie aber eine wunderbare Menge warmen Wassers zu sich, welches, wie sie versichern, die Verdauung befördert. Beim Dessert brachte der Führer der Gesandtschaft einen Toast auf den Kaiser Napoleon aus, welcher von französischer Seite mit einem Toast auf den Kaiser von Japan erwiedert wurde. Nach dem Diner wurden unter den Gästen Fächer und kleine reizende japanesische Pfeifen herumgereicht.

Die Festlichkeit dauerte bis spät in die Nacht und während der ganzen Zeit hörten die Mitglieder der Gesandtschaft nicht auf zu rauchen und Liqueure zu trinken. Mehrere Flaschen wurden von ihnen geleert, ohne daß ihre ernste Würde auch nur im Geringsten darunter gelitten hätte.

Als Taschentücher bedienten sie sich kleiner viereckiger Stücke Papier, deren sie einen großen Vorrath bei sich führen und welche sie nach dem Gebrauch in eine andere Tasche stecken.

Wir wissen nicht, ob die Gesandten bei dem Diner in derselben Tracht erschienen sind, wie bei der vorhergehenden Audienz. Bei dieser bestand ihre Kopfbedeckung aus einer Mütze von schwarzer gepreßter Pappe, die große Aehnlichkeit mit jenen Körben hat, deren sich die Gourmands bei ihren Tafelfreuden bedienen, damit der Wein beim Einschenken nicht aufgerührt werde. Diese seltsame Kopfbekleidung bedeckt den rasirten Theil des Kopfes und den Zopf, und wird durch eine Schnur von grüner Seide, die unter dem Kinn zugeknüpft ist, festgehalten. An den Füßen trugen sie Sandalen von geflochtenem Stroh, welche mit einer einfachen Schnur zwischen dem großen Zeh und den andern befestigt werden, so daß sie dieselben schnell ablegen können, wenn sie sich nach orientalischer Sitte niedersetzen wollen. Den Fuß bekleidet ein Strumpf von grober weißer oder schwarzer Baumwolle, der so eingerichtet ist, daß der große Zeh von den andern getrennt ist.

Ihre Kleidung ist aus steifen Zeugen gemacht. Sie besteht aus einem weiten, sackförmigen Beinkleid und einer Art Kaftan mit ungeheuer weiten Aermeln, über welchen vorn und hinten ein viereckiges Stück Zeuges fällt, so daß der Rücken und die Brust davon bedeckt wird. Unter dem Kaftan tragen sie ein Hemde von grober weißer Baumwolle mit engen Aermeln.

Der Führer der Gesandtschaft trug einen helllilla Kaftan mit eingewirkten Blumen, und ein hellgrünes Beinkleid. Einige andere Mitglieder der Gesandtschaft trugen grüne Kaftans mit veilchenblauen Blumen und Ranken, und hellblaue Beinkleider. Ein Fünfter hatte einen Kaftan von orangengelber Farbe an, und trug dazu ein grünes Beinkleid. Die Ersteren trugen eine Art Pantoffeln von gelber Wolle, die übrigen einfache Sandalen.

Die Offiziere des Gefolges waren ähnlich gekleidet, doch in dunklern Stoffen und auf denselben waren die Wappen eines jeden in Weiß eingestickt.

Die Japanesen waren weder mit Ringen noch Edelsteinen geschmückt. Ihre Säbel sind wahre Kleinode, die Griffe reich verziert, und Scheiden und Klingen von ausgezeichneter Arbeit und tadellosem Geschmack. Diese vortrefflichen Waffen sind scharf wie Rasirmesser und werden am Gürtel mit grünen Schnüren befestigt. Jede Person von Adel ist mit zwei Säbeln bewaffnet, von denen der eine etwa 1½ Fuß, der andere, welcher nur bei großen Feierlichkeiten getragen wird, etwa 4 Fuß lang ist.

Wahlmänner tritt nun die Wahl der Personen, welche demnächst die Träger und loyalen Vertreter derselben in der Gesetzgebung sein sollen. Die Wiederwahl der Mitglieder des aufgelösten Hauses, sofern sie treu und bestimmt die Meinung und das Interesse ihrer Mandanten zum Ausdruck gebracht haben, versteht sich von selbst. Das ist eine Ehrenpflicht der Wähler gegen sich selbst und die Männer, welche ihren Beruf würdig zu erfüllen wußten. Es ist Pflicht gegen die Regierung, um auch den leisesten Schein einer Unklarheit zu vermeiden. Schwieriger ist die Entscheidung über die Personen da, wo die Fortschrittspartei als solche eine Neuwahl vorzunehmen hat. Sie zählt unter sich hoch geachtete Männer, von deren Wahl bisher Abstand genommen aus Rücksichten, die bekannte Antecendentien leider noch immer in die Erwägung hineindrängen. Es ist betrübend, daß solche Rücksichten überhaupt genommen werden müssen. Aber, wenn ja, so würde es gerade im Augenblick an der Zeit sein, sie noch ferner obwalten zu lassen, damit die Partei zeige, daß sie nach jeder Seite hin die äußerste Grenze der Mäßigung inne zu halten geneigt ist und ihrerseits alles Mögliche thun will, um den Riß zu heilen, der uns noch immer mit seinen verhängnißvollen Wirkungen verfolgt.

— Ihre Maj. die Königin ist gestern Abend mit dem Kölner Schnellzuge nach Koblenz abgereist, wo sie etwa 5 Tage zu verweilen und alsdann zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach dem Kurorte Baden-Baden zu gehen beabsichtigt.

— Aus Singapore, 22. März, wird der „Schl. Z." geschrieben: Am 18. d. M. verließ die Königl. preußische Fregatte „Thetis" die hiesige Rhede, um nach Anjer zu gehen; die „Arcona" sollte dieselbe zwar, da jetzt hier große Windstille herrscht, ins Schlepptau nehmen und mit ihr unter Dampf gehen, da deren Ausrüstung jedoch noch nicht beendigt ist, so wurde die „Thetis", die schon fertig war, allein vorausgeschickt, und wird ihr die „Arcona", welche heute noch hier den Geburtstag ihres erlauchten Königs feiert, morgen in aller Frühe nachfolgen. In Anjer wird nur kurze Rast gehalten; von da geht es direct nach der Capstadt.

* Die „D. A. Z." bringt die Antwort des Hrn. Kriegs- und Marineministers v. Roon auf das die Verwendung der ihm eingesandten Beiträge betreffenden Seitens des Flottencomités zu Leipzig an ihn gerichteten Schreibens. Wir heben folgende Sätze aus dem Antwortschreiben des Herrn Ministers heraus: „Die aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands eingegangenen Beiträge haben, wenngleich sie unter verschiedenen Titeln gesammelt und eingesandt worden sind, das Gemeinsame, daß sie selbstverständlich immer das Ziel im Auge haben, daß dadurch Preußens und somit Deutschlands Wehrhaftigkeit zur See gesteigert werden möchte. Die einzelnen, bei Einsendung der Beiträge geäußerten Wünsche können daher nur diejenige Berücksichtigung finden, welche mit der Höhe der Gesammtsumme und der sachverständigen, dem gemeinsamen Zwecke entsprechenden Verwendungsweise im Einklang steht". In Bezug auf die Ansicht des Leipziger Comités, daß die Beschaffung von Panzerschiffen räthlicher erschiene, als die von Kanonenbooten, versichert der Herr Minister, daß er gar nicht daran gezweifelt habe, daß die Geber der unter verschiedenen Titeln eingesandten Beiträge ihm die dem angedeuteten Hauptzwecke entsprechende Verwendungsweise der Gaben damit gleichzeitig haben anvertrauen wollen. Sofern also der von den meisten Beitragenden ausgedrückte Wunsch der Erbauung von Kanonenbooten älterer Construktion sich nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr ausführen lasse, ohne den Hauptzweck der Beiträge in Frage zu stellen, wäre und sei es seine Pflicht, diesen letztern jenen Spezialwünschen voranzustellen."

Demgemäß habe Herr von Roon sachverständige Commissare nach England und Frankreich entsandt, um auf den dortigen Werften durch Autopsie und durch Rücksprache mit den erfahrensten Constructeuren jener Länder sachkundige Fingerzeige für die den vaterländischen Verhältnissen und Interessen angemessensten Maßnahmen zu gewinnen. Der Zweckmäßigkeitsfrage werde ihre berechtigte Geltung gewahrt bleiben, und über die Verwendung der patriotischen Gaben in angemessener Weise öffentlich Rechnung gelegt werden.

Ueber die Voraussetzung des Comité's, „daß jedes Ministerium Preußens seiner hohen Aufgabe, Vertreter deutscher Interessen zu sein", eingedenk bleiben müsse, äußert sich Herr v. Roon wie folgt:

„Deuten Sie damit auf den kürzlich stattgefundenen, übrigens nur theilweisen Personenwechsel im Ministerio hin, so werden Sie doch nicht übersehen, daß in Preußen, dessen hochsinniger König der jedesmaligen Staatsregierung die Ziele nach unwandelbaren Grundsätzen steckt, ein solcher Wechsel lediglich die Personen, nicht aber die leitenden Gedanken verändern kann, und wenn es den Leidenschaften aufgeregter Parteien dient, den solche Unwandelbarkeit der Grundsätze, auch in der deutschen Politik Preußens, ausdrücklich hervorhebenden königlichen Erlaß vom 19. v. Mts. zu ignoriren, eine Veränderung der Regierungs-Principien vorauszusetzen, und, als thatsächlich vorliegend, dem Publikum mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln vorzuspiegeln: so wird die Folgezeit die Berechtigung dazu doch entschieden verneinen. Sollte es inzwischen zur Beruhigung Zweifelnder dienen, daß Preußens deutscher Beruf von seiner Regierung nach wie vor willig anerkannt wird, und sollte dies durch die Zusicherung bestätigt werden können, daß die aus freiwilligen Gaben gewonnenen Mittel zur Vertheidigung der deutschen, nicht speciell der preußischen Küsten verwandt werden würden: so nehme ich keinen Anstand, ausdrücklich zu erklären, daß, wie auch die jetzt schwebenden commissarischen Verhandlungen über die Vertheidigung der Nordseeküsten beweisen — die preußische Regierung ernstlich gewillt ist, den nichtpreußischen Küsten Deutschlands nach Maßgabe der disponiblen Kräfte und Mittel denselben Schutz zu gewähren wie den eigenen, und daß sie daher gern bereit ist, die aus jenen Beiträgen gewonnenen Mittel ausschließlich zur Verstärkung der Nordseeflottille zu verwenden."

— Der „B. B.-Z." wird mitgetheilt, daß die bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden zur Convertirung angemeldeten Obligationen der Preußischen Staats-Anleihen aus den Jahren 1850 und 1852 die Summe von nur etwa 8 Millionen Thaler erreichen. Nimmt man auch an, daß die in den Provinzen erfolgten und noch nicht hierher berichteten Anmeldungen eine gleiche Summe ausmachen, eine Annahme, die jedenfalls sehr günstig ist, so steht hiernach doch unter allen Umständen fest, daß die Maßregel mißlungen ist.

— Der Stadtgerichtsrath Twesten ist, wie die „Spen. Z." mittheilt, durch seine politische Thätigkeit in einen Conflict mit dem Chef des Departements, zu welchem er gehört, gerathen, und zwar haben dazu die von Herrn Twesten in Vorversammlungen zu den nunmehr stattgefundenen Wahlen der Wahlmänner gehaltenen öffentlichen Reden die Veranlassung gegeben, welche in dem Justiz-Departement als dem bekannten Erlasse des Grafen zur Lippe zuwiderlaufend gehalten wurden. Den Anhalt zu dieser Beurtheilung geben die veröffentlichten Berichte ab. Der Justizminister veranlaßte daher bei dem Disciplinarhofe die Einleitung der Disciplinaruntersuchung gegen Twesten, welche bereits im Zuge ist. Der Gang, welchen die Untersuchung genommen, resp. ferner zu nehmen hat, ist der, daß der Gerichtshof einen Instructionsrichter ernennt, resp. ernannt hat, welchem die Ermittelung des Thatbestandes obliegt, nach deren Beendigung derselbe die Acten an den Disciplinarhof einzureichen und dieser schließlich zu befinden hat.

— Herr von Hennig (Plonchott) hat sich im 1. Wahlbezirke zur Annahme eines Mandats bereit erklärt und wird am Sonnabend seine Candidatenrede halten.

— Dem früheren Schutzmann-Oberst Patzke, dessen dreimonatlicher Urlaub kürzlich ablief, ist aufs Neue ein ebenso langer Urlaub ertheilt worden.

— In der vorgestrigen Plenar-Sitzung des Kammergerichts kam eine für die Handels- und merkantilische Welt interessante Prinzipienfrage zum Austrage. Durch eine Majorität von 3 Stimmen wurde nämlich eine Entscheidung dahin gefällt, daß wenn eine Handelsfrau Schulden halber verurtheilt sei, der nach dem Erkenntniß ergehende Protest Seitens des Ehemannes gegen die Qualität seiner Ehefrau als Handelsfrau für vollkommen zulässig zu erachten sei. Sonach hat sich also die Majorität des Collegiums für Anwendung des neuen Handelsgesetzbuches auf vorliegenden Fall ausgesprochen. Referent in der Sache war der Kammergerichtsrath Meyer. Die Präsidenten von Strampf und Büchtemann gehörten bei der erfolgten Abstimmung zur Minorität.

* Das große Loos ist am 2. Mai auf die Nr. 50,820 nach Köln in die Collecte des Herrn Reimbold gefallen.

Elberfeld, 29. April. (K. Z.) Bei der Wahl im letzten November hatten sich von den 12,226 Urwählern betheiligt: 158 Wähler 1. Classe, 395 2. Classe, 944 3. Classe, Summa 1497. Bei der diesmaligen Wahl haben sich betheiligt: 196 Wähler 1. Classe, 747 2. Classe, 3260 3. Classe, Summa 4203, also 2706 Wähler mehr, wie bei der vorigen Wahl. Am Abend nach der Wahl hatten sich wohl an 200 liberale Wahlmänner von hier und aus Barmen im Hotel Weidenhof versammelt, und wurden von ihnen die Herren Kühne und Auerswald als Abgeordnete aufgestellt. Herr Ed. Richter aus Barmen beentragte, die Haide mit ihrem Wesen zu verlassen und ferner kühn auf den schönen Auen zu wandeln. Herr von der Heydt würde unter den sämmtlichen Wahlmännern kaum auf 50 Stimmen rechnen dürfen. Im Versammlungssaal war eine Zusammenstellung der Wahlmänner von Elberfeld und Barmen mit Bezeichnung ihrer politischen Richtung ausgehangen, nach welcher in Elberfeld die liberalen Wahlmänner 121, die der entgegengesetzten Partei 101; in Barmen die liberalen 147, die der Gegenpartei 47 Stimmen betragen. Die liberale Partei hat also eine Majorität von 120 Stimmen.

Hanau, 29. April. Gestern Nacht sind, wie der „N. F. Z." berichtet wird, die den Steuerverweigerern gepfändeten Gegenstände sämmtlich durch Einbruch gestohlen worden; es wurde sogleich eine Commission zur Aufnahme des Thatbestandes von dem Gericht ernannt.

Kassel, 29. April. Die „Kasseler Ztg." bringt das Programm des Hessenvereins. Wir theilen aus demselben Folgendes mit:

Der Verein bekennt: „daß Jesus Christus der himmlische Herr und Kurfürst Friedrich Wilhelm I. unser irdischer Herr ist, nicht von Menschen, sondern nach Gottes Ordnung auf Erden mit dem Herrscheramte in Hessen bekleidet." Weiter wird Anerkennung der Verfassung und des Wahlsgeetzes von 1860 verlangt.

Wien, 29. April. Staatsminister v. Schmerling hat heute wieder zum erstenmale nach seiner Genesung im Staatsministerium Audienzen ertheilt. Der preußische Gesandte Baron Werthern, dessen Reise nach Paris zu so vielerlei Gerüchten Veranlassung gab, ist heute wieder nach Wien zurückgekehrt. Graf Eulenburg, welcher als Chef der handels-politischen preußischen Mission sich nahezu zwei Jahre in Ost-Asien aufgehalten, ist auf seiner Rückreise nach Berlin hier angekommen.

— Man spricht wieder von einer Ausgleichung mit Ungarn, bei Gelegenheit der demnächst zu ordnenden Minister-Verantwortlichkeit.

England.

London, 30. April. Die Königin tritt die Reise von Windsor nach Schottland heute Abend an. Der Hof wird ungefähr 5 Wochen in Balmoral verweilen und dann nach Windsor zurückkehren.

— Der Prinz von Wales wird am 4. Mai in Constantinopel erwartet. Jerusalem hat er am 10. April verlassen.

— „Daily News" spricht sich in Bezug auf den preußischen Verfassungskampf sehr entschieden für das preußische Volk und gegen das Ministerium aus.

— Die „Patrie" bringt folgende Nachrichten über die eben entstehende englische Panzer-Flotte. Außer den bereits vollendeten vier Panzer-Fregatten wird England in kurzer Zeit eine bedeutende Anzahl solcher Kriegsmaschinen besitzen. Nach den Planen und Weisungen der Admiralität soll England am 1. Januar 1863 eine Panzer-Flotte von 50 Kriegsschiffen, nämlich 7 Fregatten und 43 Linienschiffe besitzen. In diese Zahl sind nicht die stationären Batterien, sondern nur die Schiffe einbegriffen, welche einem activen Geschwader einverleibt werden können. Augenblicklich sind im Bau oder Umbau begriffen und zum Theil bald vollendet, neun Linienschiffe von 50 bis 56 Kanonen und 3 Fregatten von 32 Kanonen. Nächstens werden noch 34 Linienschiffe, worunter der „Royal Sovereign" und der „Wellington" von je 131, und die „Victoria" von 120 Kanonen mit Panzern versehen werden.

— Die Nachfrage nach Saison-Billets für die große Ausstellung wird von Tag zu Tag stärker. In Exeter-Hall allein wurden gestern 2000 Billets verkauft und das Publikum ward davon in Kenntniß gesetzt, daß wegen des großen Andranges ein Jeder die betreffende Summe in Bereitschaft halten müsse, indem kein Geld heraus gegeben werden könne. Das Herannahen der Ausstellung macht sich durch den gesteigerten Fremdenverkehr sehr bemerklich. So haben die zwischen Boulogne und Folkestone fahrenden Dampfer in den letzten paar Wochen täglich ihre 3—400 Passagiere befördert. Ein Telegraphen-Amt, von dem man nach allen Theilen Europas correspondiren kann, befindet sich im Ausstellungs-Gebäude bereits längere Zeit in Thätigkeit. Jetzt kündigt das Post-Amt an, daß auch eine Post in demselben eingerichtet wird. Den Ausstellern und sonstigen im Gebäude beschäftigten Personen werden die für sie eintreffenden Briefe fünfmal im Tage in ihren resp. Abtheilungen abgeliefert werden können und viermal täglich können wiederum ihre Briefe weiter befördert werden, je nachdem sie fürs In- oder Ausland bestimmt sind. Briefe fürs Ausland müssen vor 6 Uhr aufgegeben werden. Poste restante Briefe sind zu adressiren: „Poste restante, International Exhibition, London W."

Belgien.

Brüssel, 30. April. Das Befinden des Königs, welcher nunmehr wiederum in Behandlung des aus Paris zurückgekehrten Dr. Civiale ist, hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert.

Frankreich.

Paris, 30. April. Der gesetzgebende Körper nahm gestern mit 214 gegen 9 Stimmen den Gesetzentwurf über die Aushebung von 100,000 Mann aus der Conscription von 1862 an, jedoch nicht ohne lebhafte Debatten, da die Fünfer-Opposition ein Amendement auf Abzug von 20,000 Mann gestellt hatte, das von dem Lyoner Deputirten Henon unterstützt ward. Henon erinnerte die Herren Deputirten, obwohl diesmal noch ohne Erfolg, daran, daß Europa nicht ewig in vollem Frieden drei Millionen Mann unter dem Gewehr stehen haben könne; daß die kriegerischste und mächtigste Nation, also die französische, den Anfang in der Reduction des stehenden Heeres machen müsse und sie dann auf baldige Nachahmung zählen dürfe. „Wehe den Staaten," setzte er hinzu, „welche dies nicht thun, denn sie werden zu Grunde gehen, und zwar entweder durch die Zerrüttung ihrer Finanzen oder durch das Mißtrauen, das sie einflößen! Die großen Heeresmassen fallen zwar schwer in die Wagschale der Schlachten, noch schwerer aber in die Wagschale des Budgets. Welche Vortheile bietet eine große Armee in einem Lande wie Frankreich? Wenn Sie einen Angriff von außen fürchten, so kennen Sie unsere Nachbarn schlecht und trauen ihnen Dinge zu, woran sie nicht denken und die ganz gegen ihren Vortheil sind." Der gesetzgebende Körper verwarf, wie gesagt, das Amendement auf Heeresbeschränkung; dagegen fanden die plumpen Prahlereien des Berichterstatters, der auf Englands angebliche Protectorats-Gelüste über Italien schimpfte und behauptete, England habe nichts für die italienische Einheit gethan, und die gezogenen Kanonen, womit der Kaiser die Lombardei erobert, seien mehr werth, als alle englischen Parlaments-Reden, lebhaften Beifall. Der Berichterstatter verstieg sich in seinem militärischen Eifer so weit, daß er der Kammer zurief: „Wollen Sie, daß wir englische Politik treiben sollen? .... Votiren wir diese 100,000 Mann, und durch dieses Votum werden wir die europäische Ueberlegenheit unserer Armee befördern!"

Paris, 30. April. Patrie, Presse und Opinion National" kündigen heute einstimmig die bevorstehende Ankunft des Generals von Goyon, Ober-Commandanten der französischen Armee im Patrimonium Petri, an. — Gestern war Soiree, die erste seit Jahren, bei dem englischen Botschafter, Lord Cowley. Dieselbe war zu Ehren der Königin von Holland veranstaltet worden. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon, das ganze diplomatische Corps, die Marschälle Canrobert und Magnan wohnten dem Feste an. Die Gemächer nahmen sich prachtvoll aus; auch das Buffet. Es wurde aber nur Thee, Kuchen und Eis gereicht, obgleich die vielen Messer, Gabeln und Teller auf etwas Kräftigeres schließen ließen. Aber es war weder ein Stückchen Fleisch, noch auch irgend ein Glas Wein vorhanden. Künstler waren ebenfalls nicht anwesend; nur im Garten spielte Militärmusik. Lord Cowley versteht es, sich nicht zu ruiniren, obgleich er behauptet, seine Gesandtschaft koste ihm jährlich 3000 Pfund Sterling. Allgemein fiel es auf, daß der päpstliche Nuncius die Prinzessin Clotilde Napoleon nach dem Buffet führte. Er unterhielt sich sehr angelegentlich mit ihr. Msgr. Chigi ist bekanntlich ein feiner Diplomat. — Der Prinz Napoleon begiebt sich, wie es heißt, binnen Kurzem zu seinem Schwiegervater. Er soll ihn in Neapel aufsuchen wollen.

— Die französischen Vorschläge in Bezug auf die nordamerikanischen Frage sollen in London darauf abzielen, beiden kriegführenden Theilen den schiedsrichterlichen Spruch Englands und Frankreichs anzutragen. Der Zustimmung der Südstaaten zu einem solchen Vorschlage wäre man hier so gut wie gewiß. — Die letzten Nachrichten aus China, namentlich die der Ermordung von vier Europäern durch die Rebellen, sollen die Westmächte zu einem gemeinsamen offensiven Vorgehen gegen die Rebellen und wo möglich zur Wiedereroberung von Nanking bestimmt haben.

Italien.

— König Victor Emanuel hat am 30. April die Behörden Neapels der Reihe nach empfangen und die Befehlshaber des französischen und englischen Geschwaders zur Tafel gezogen. Der französische Gesandte in Turin, Benedetti, traf am 29. in Neapel ein. An demselben Abende war die Stadt zum zweiten Male festlich beleuchtet, und auf dem Plebiscit-Platze fand ein Fest der Arbeitervereine statt. Der König besuchte das Theater, wo ihm ein begeisterter Empfang zu Theil wurde. Zu Avellino, in der Capitanata, haben große Kundgebungen für die italienische Einheitssache stattgefunden, in anderen Provinzen werden Beglückwünschungs-Adressen an den König unterzeichnet. Die Amnestie für Preß- und Disciplinarvergehen ist erschienen, auch hat der König alle Pfänder unter vier Ducati auf dem Leihhause auslösen lassen. Die Reise des Königs nach Paris, von der die Rede war, ist, laut der „Italie", aufgegeben, dagegen die der italienischen Prinzen zu ihrer Schwester Clotilde im Werke. Garibaldi, der zu Reggato, in der Provinz Brescia, weilt, wird erst nach der Abreise des Königs, also nicht in diesem Monate, seine Rundreise durch die Südprovinzen antreten.

— Der Marinemister hat Befehl gegeben, auf den zwei neuen Werften bei Genua den Bau zweier Panzer-Fregatten zu beginnen.

Danzig, 3. Mai.

Wir ersuchen unsere Herren Correspondenten und Freunde um gefällige sofortige Mittheilung des Resultates der Wahlen, wo es angänglich, auf telegraphischem Wege.

---

* Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat man in jüngster Zeit auch in richterlichen Kreisen unserer Provinz in Erwägung gezogen, ob es nicht angemessen sei, dem neue-

sten Verfahren des Grafen zur Lippe gegenüber, welcher sein Ministerium dadurch zu stützen glaubt, daß er die Einleitung einer Disciplinaruntersuchung gegen die protestirenden Insterburger Richter herbeizuziehen sich bemüht, mit einer öffentlichen Erklärung vorzugehen, und zwar hatte man den Wunsch, sich in dieser für die Unabhängigkeit des Richterstandes wichtigen Angelegenheit den Richtern der Hauptstadt anzuschließen und mit diesen in der ganzen Sache Hand in Hand zu gehen. Nachdem es indessen in Berlin, wie man hört, nach mannigfachen Debatten zu einem einmüthigen Handeln in dieser Beziehung nicht gekommen, hat man mit Rücksicht auf die noch größeren Schwierigkeiten, welche die Herstellung einer derartigen gemeinsamen öffentlichen Erklärung innerhalb kurzer Zeit in der Provinz verursacht, beschlossen, die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen. So sehr es zu bedauern, daß der Herr Justizminister hiernach vorläufig nicht erfährt, was ein großer Theil seiner Beamten über sein Verfahren in der Wahlangelegenheit denkt, so müssen wir doch gestehen, daß nachdem die Wahlen am 28. April der Stimmung des **ganzen Volkes** einen **so unzweifelhaften** Ausdruck gegeben, und die **sichere** Garantie vorliegt, daß in dem neuen Abgeordnetenhause sich nicht Wenige finden dürften, welche das Verfahren auch des Grafen zur Lippe einer scharfen Kritik unterwerfen werden, das Unterbleiben eines solchen Protestes weniger von Bedeutung ist.

* Montag Abend findet im Schützenhause eine Schluß-Versammlung der liberalen Wahlmänner statt. Der Hauptzweck derselben ist die Vertheilung der Wahlzettel.

* Wie der B.- u. H.-Z. aus **Elbing** mitgetheilt wird, hat Ober-Regierungsrath v. Kotze bald nach seiner Ankunft in Mühlhausen die Verhaftung des Bürgermeisters Fritsch angeordnet.

* Die Wahlen in den ländlichen Bezirken des Kreises **Rosenberg** sind, soweit wie man hört, auch liberal ausgefallen und scheint überhaupt die Wiederwahl der Abgeordneten Römer und v. Hennig vollkommen gesichert.

— Aeußerem Vernehmen nach soll die Schließung des Königsberger Handwerker-Vereins von dem hiesigen Königl. ostpreußischen Tribunal aufgehoben worden sein.

ƺ **Schwetz**, 3. April. Selbst mit der Einladung zur Wahl am 6. Mai c. ist den Wahlmännern der Angriff des Dr. **Glaser** in Königsberg gegen das Wahlcomité der dortigen Fortschrittspartei übermittelt worden. Zur Verherrlichung desselben ist dem qu. Fabrikat folgender Schluß angehängt:

„Wahlmänner, Ihr habt freie Wahl, gerade wie uns Gott freie Wahl gelassen hat zwischen dem Guten und Bösen. Wahre Jeder sein Gewissen. Wer für des Königs Aufruf wählen will, kann keinen **Fortschritts-Demokraten** wählen. Marienwerder, 24. April. Graf zu Eulenburg."

Damit die Wahlmänner nicht „Einseitiges" erfahren, ist denselben ein separater Abdruck der Widerlegung jenes Scriptum von dem Professor Dr. **Möller** in Königsberg vom hiesigen Wahlcomité zugesandt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Mai 1862. Aufgegeben 2 Uhr 41 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 5 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	$99\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{8}$
loco	53	$52\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{2}$ % Westpr. Pfdbr.	$88\frac{3}{4}$	$88\frac{1}{2}$
Frühjahr	$52\frac{3}{4}$	53	4 % do. do.	$99\frac{1}{2}$	—
Septbr.-Octbr. .	$48\frac{1}{2}$	$48\frac{1}{2}$	Danziger Privatbk.	—	104
Spiritus Frühjahr	$17\frac{1}{8}$	$17\frac{1}{6}$	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl Frühjahr .	$12\frac{11}{12}$	$12\frac{11}{12}$	Franzosen	$137\frac{1}{2}$	139
Staatsschuldscheine	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{2}$	Nationale	$64\frac{1}{2}$	$66\frac{1}{4}$
$4\frac{1}{2}$ % 56r. Anleihe	101	$101\frac{1}{4}$	Poln. Banknoten	$86\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{8}$
5% 59r. Pr.-Anl.	$107\frac{1}{2}$	$107\frac{3}{4}$	Wechselc. London	$6.21\frac{3}{4}$	$6.21\frac{3}{8}$

Hamburg, 2. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** loco unmerklich niedriger zu lassen, ab Auswärts flau, Preise fast nominell. **Roggen** loco unverändert, ab Königsberg Mai 83, auch vielleicht 82 zu kaufen. **Oel** Mai $28\frac{1}{2}$—$28\frac{3}{8}$, Oktober $26\frac{3}{4}$—$26\frac{5}{8}$. **Kaffee** ziemlich unverändert.

Amsterdam, 2. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen unverändert und stille. Roggen loco unverändert, auf Termine flauer. Raps September 78. Rüböl Mai $52\frac{1}{2}$, Herbst 42.

London, 2. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, zu Montagspreisen verkauft; Frühjahrsgetreide beständig. — Wetter sehr schön.

London, 2. Mai. **Consols** $93\frac{7}{8}$. **1 % Spanier** $43\frac{3}{4}$. **Mexikaner** $31\frac{3}{4}$. **Sardinier** 82. **5% Russen** 96. **$4\frac{1}{2}$ % Russen** 89.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 ℳ 8 ß.
Wien . . . . 13 fl. 20 Xr.

London, 2. Mai. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,259,696, der Metallvorrath 17,089,446 £.

Liverpool, 2. Mai. **Baumwolle**: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 2. Mai. **3 % Rente** 71,00. **$4\frac{1}{2}$ % Rente** 97,70. **3% Spanier** $49\frac{3}{8}$. **1 % Spanier** —. **Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act.** 530. **Oester. Credit-Actien** —. **Credit mob.-Act.** 852. **Lomb.-Esbn.-Act.** 595.

Producten-Markte.

Danzig, den 2. Mai.

np [**Wochenbericht.**] Auch in dieser Woche bleibt der erwünschte warme Regen aus, die Nächte waren kalt und erst heute tritt entschieden warmes Wetter auf, das ohne Regen auch nur spärlich die Vegetation fördern wird.

Das Weizengeschäft erlitt in dieser Woche, in Folge höchst entmuthigender auswärtiger Berichte, einen großen Preisdruck und sind Preise verkaufter ca. 1000 Lasten mit mehr als fl. 20 pr. Last niedriger zu melden. Treten nicht günstigere Factore auf, so gehen wir einer ferneren Reaction entgegen, der die starke polnische größtentheils unverkaufte Abkunft die Hand bieten wird. Bezahlt wurde 125℔ ordinair fl. 495, 129℔ hellfarbig fl. 535, 130, 131, 131/2℔ bunt fl. 550, 555 pr. 85℔, 84℔ 20 Lth. desgl. fl. $532\frac{1}{2}$ pr. 85℔, 130℔ bunt fl. 540, 133℔ feinbunt fl. 585, 133/4℔ sehr hell matt fl. 585, 136℔ fein hochbunt fl. 620.

Roggen behauptete bis Donnerstag seine feste Stimmung, Verkaufte circa 400 Lasten in Loco bedangen bis fl. 360 pr. 125℔, selbst schwimmende Ladungen erzielten diesen Preis, heute, in Folge der matten holländischen Märkte, trat auch hierfür eine Reaction von ½ bis 1 Sgr. pro Scheffel ein. Auf Lieferung mehrere hundert Lasten umgegangen und Preise hiefür, wie folgt, anzunehmen: Mai fl. $357\frac{1}{2}$, Mai-Juni fl. 350—$352\frac{1}{2}$, Juni fl. 350, Juni-Juli fl. 345—350 Connoissement-Regulirung pr. 4910℔.

Große Gerste für den Export gefragter und 110℔ mit fl. 261 bezahlt.

Erbsen fl. 330—348; grüne Erbsen schwer verkäuflich; kleine in geringer Qualität auf fl. 345 erlassen.

Spiritus schwach zugeführt und in Folge dessen für den Consum mit 17 Rt. pr. 8000 % bezahlt.

Danzig, den 3. Mai. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34℔ nach Qualität 85/$87\frac{1}{2}$—$88\frac{1}{2}$/90—91/$93\frac{1}{2}$—94/100 Sgr.; ordin. bunt, dunkel, 120/122—123/125/6℔ nach Qual. 70/$72\frac{1}{2}$—75—80/$82\frac{1}{2}$ Sgr.
Roggen nach Qual. 60—59 Sgr. pr. 125℔
Erbsen, Futter- und Koch- 50/55—56/58 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 38/39—41/43 Sgr.
große 108/109—112/14℔ von 40/41—44/45 Sgr.
Hafer, nach Qualität 28/29—31/33 Sgr.
Spiritus 17 Rt. pr. 8000% Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: SSO.

Es fehlte heute gänzlich an Kauflust für Weizen, außer bedeutend billiger, und konnten deshalb nur, und auch erst nach Schluß der Börse 36 Lasten Weizen 125℔ ordinair à fl. 490, 132℔ bunt aber matt à fl. 540 verkauft werden. Gegen heute vor acht Tagen sind unsere Weizenpreise reichlich fl. 25 pr. Last billiger.

Roggen matt und nicht prompt letzte Preise zu bedingen. Auf Lieferung ohne Geschäft.

Weiße Erbsen fl. 327.

Spiritus mit 17 Rt. bezahlt.

Elbing, 1. Mai. (N. E. A.) Witterung: sehr warm. Wind: S.-O.

Die Zufuhren von Getreide haben, wahrscheinlich in Folge der Saatzeit nachgelassen. Weizen ist im Preise gewichen, die anderen Getreidegattungen sind unverändert im Werthe geblieben.

Spiritus fest und eher höher.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 83/85—101 Sgr., bunt 124—130℔ 81/83—88/90 Sgr., roth 123—130℔ 78/80—88/90 Sgr., abfallend 119—129℔ 66/68—83/85 Sgr. — Roggen 120/27℔ 54—58 Sgr. — Gerste große 106—115℔ $38\frac{1}{2}$—44 Sgr., kleine 100—110℔ 35—40 Sgr. — Hafer 60/78℔ 22—32 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 53—56 Sgr., Futter- 47—52 Sgr., graue 55—80 Sgr., grüne 60—$67\frac{1}{2}$ Sgr. — Bohnen 55—60 Sgr. — Wicken 40—47 Sgr. — Spiritus $16\frac{2}{3}$ Rt. pr. 8000 %.

Königsberg, 2. Mai. Wind: SW. + 16. Weizen unverändert flau, hochbunter 129—30℔ 94—96 Sgr., bunter 127—28℔ 90 Sgr., rother 128℔ 91 Sgr. bez. — Roggen weiter nachgebend, loco 120—21—26℔ $56\frac{2}{3}$—$61\frac{1}{2}$ Sgr. bez.; Termine flau, 120℔ pr. Mai-Juni $57\frac{1}{2}$ Sgr. B., $56\frac{1}{2}$ Sgr. G., 80℔ pr. Sept-Oct. 58 Sgr. B. — Gerste stille, große 100—110℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. Br. — Hafer etwas matter, loco 70—73℔ 26—$27\frac{1}{2}$—30 Sgr. bez., 50℔ pr. Frühj. $30\frac{1}{2}$ Sgr. B., 30 G. — Erbsen behauptet, weiße Koch- 58—$60\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Futter- 40—55 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 46—50 Sgr. bez. — Wicken 45 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 5—15 Rt. pr. Ctr. weiße 8—18 Rt. pr. Ctr. B. — Thimotheum 4—$7\frac{1}{3}$ Rt. pr. Ctr. B. — Leinöl $12\frac{2}{3}$ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr. Ctr. Br.

Spiritus. Loco Verkäufer $17\frac{1}{2}$ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer $18\frac{5}{6}$ Rt., Käufer $18\frac{1}{6}$ Rt. mit Faß; pr. Mai Verkäufer $17\frac{1}{2}$ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer $18\frac{2}{3}$ Rt., Käufer $18\frac{1}{4}$ Rt. mit Faß pr. 8000 % Tralles.

In der gestrigen Zeitung soll es nicht heißen den 1. Mai loco Käufer $17\frac{5}{6}$ Rt., sondern $16\frac{5}{6}$ Rt. ohne Faß.

Stettin, 2. Mai. **Weizen** anfangs flau, schließt fester, loco pr. 85℔ gelber 70—79 Rt. bez., Polnischer 75—77 Rt. bez., Krakauer 77—80 Rt. bez., (angemeldet 400 W.), 83/85℔ gelber Frühjahr 79, $78\frac{3}{4}$, ½, 79 Rt. bez. u. G., Juni-Juli $78\frac{1}{2}$, ¼, 77, $77\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $77\frac{1}{4}$, 77 Rt. bez., August-Sept. $77\frac{1}{2}$, 77 Rt. bez. — **Roggen** wenig verändert (angemeldet 200 Wispel), loco pr. 77℔ $49\frac{1}{2}$—51 Rt. bez., feinster etwas höher bezahlt, 77℔ pr. Frühjahr 51, $50\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. G., Mai-Juni $49\frac{1}{4}$, 49, $48\frac{3}{4}$, $49\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. B., Juni-Juli $48\frac{3}{4}$, ½ Rt. bez. u. G., Juli-August $48\frac{1}{2}$, ¼ Rt. bez. u. G., Septbr.-Octbr. 48 Rt. bez. u. G. — **Gerste**, loco pr. 70℔ Märkische $38\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. G., Schlesische rollend 39 Rt. bez. u. B. — **Hafer** fest, loco 27 Rt. bez., 47/50℔ pr. Frühj. $27\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. B., $27\frac{1}{4}$ G. — **Erbsen** loco 50—$51\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco $13\frac{1}{12}$ Rt. B., Mai $12\frac{23}{24}$, 13 Rt. bez., Septbr.-Octbr. $12\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Spiritus flau (angemeldet 20,000 Quart), loco ohne Faß $17\frac{1}{4}$, ⅙ Rt. bez., Frühjahr u. Mai-Juni $17\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, 17 Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{5}{8}$ Rt. B., Aug.-Sept. $17\frac{7}{8}$ Rt. B.

Leinöl loco mit Faß $13\frac{1}{2}$ B.

Leinsamen, Rigaer $11\frac{3}{4}$, ½ Rt. bez., Memeler $9\frac{3}{4}$ bez.

Speiseöl 25 Rt. tr. bez.

Thran, brauner Berger Leber- $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., 27 gef.

Steinkohlen. Hartlepooler Nuß- $14\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Berlin, 2. Mai. Wind: SO. Barometer: 28⁶. Thermometer: früh 8° +. Witterung: sehr schön.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 65—82 Rt. — **Roggen** pr. 2000℔ loco $51\frac{7}{8}$—$53\frac{1}{4}$ Rt., Frühj. $52\frac{3}{4}$, ⅝, $53\frac{1}{4}$ Rt. bez., B. u. G., Mai-Juni $51\frac{5}{8}$, 52 Rt. bez. u. B., $51\frac{7}{8}$ G., Juni-Juli $50\frac{1}{2}$, ¾ Rt. bez. u. G., 501 B., Juli-August $49\frac{1}{2}$, ¾ Rt. bez. u. G., 50 B., August-Septbr. 49 Rt., September-October $48\frac{1}{2}$, ¾ Rt. bez. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 34—39 Rt. — **Hafer** loco 23—28 Rt. pr. 1200℔ April-Mai $24\frac{3}{4}$, 25 Rt. bez. u. G., $25\frac{1}{4}$ B., do. Mai-Juni $24\frac{3}{4}$, ⅞ Rt. bez. u. G., 25 B., do. Juni-Juli $24\frac{3}{4}$, ⅞ Rt. bez., Juli-August 25 Rt. Br.

Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., April-Mai und Mai-Juni $12\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $12\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., B. u. G., Juli-August 13 Rt. B., September-Octbr. $12\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. G.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß $17\frac{7}{24}$ Rt. bez., do. April-Mai und Mai-Juni $17\frac{1}{8}$, ¼ Rt. bez., Br. u. G., do. Juni-Juli $17\frac{3}{8}$, ½ Rt. bez. u. B., $\frac{5}{12}$ G., do. Juli-Aug. $17\frac{2}{3}$, ⅚ Rt. bez. u. B., ¾ G. August-Septbr. $18\frac{1}{12}$, ⅙ Rt. bez. u. B., $18\frac{1}{8}$ G., Septbr.-Octbr. $18\frac{1}{6}$, ¼ Rt. bez. u. B., ¼ Rt. G.

Bromberg, 2. Mai. **Weizen** 125—128℔ 64—68 Rt., 128—130℔ 68—72 Rt., 130—134℔ 72—76 Rt. — **Roggen** 120—125℔ 43—46 Rt. — **Gerste**, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — **Erbsen** 38—42 Rt. — **Spiritus** 16 Rt. pr. 8000 % — **Kartoffeln** 15 Sgr. der Scheffel.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 2. Mai. Wind: Süd-Süd-West.

Gesegelt: E. Keemß, Perle, London, Holz. — J. Tode, Anna, Comvay, Holz. — J. Hansen, Titus, Leer, Getreide. — W. Wolters, de Zwiegers, Amsterdam, Getreide. — A. Klamp, Anna, Copenhagen, Getreide. — M. Zessin, Eintracht, London, Holz. — P. Teppe, Wesselina Engelina, Bremen, Getreide. — W. Winteringham, Nautilus S.-D., Hull, Getreide. — H. Lewin, Louise Charlotte, London, Holz. — P. Paulsen, Marie Pauline, Harlingen, Holz. — A. Mortensen, Achilles, Hartlepool, Holz.

Angekommen: C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Z. H. Frahm, Admiral, Stettin, Ballast.

Den 3. Mai. Wind: Süd-Süd-West.

Gesegelt: A. Endresen, Alard, Norwegen, Getreide. — H. Jörgensen, Kirstine Marie, Svendborg, Getreide. — J. Clark, Bethesda, Hull. — N. Lybecker, Johanna, Gothenburg, Getreide. — J. Schmidt, Oberon, Amsterdam, Holz. — W. Hauer, Magdalena, Grangemouth, Holz. — J. Molkenbuhr, Union, Rendsburg, Getreide. — H. Vorbrodt, Auguste, Soilloth, Holz. — W. Jones, Elisabeth Thornat, Weymouth, Getreide. — F. Böhnke, Freiherr Otto v. Manteuffel, London, Holz. — W. Zielke, Zeus, London, Holz. W. Itzen, Vereinigung, Leer, Getreide. — J. Rogers, Irene, London, Holz. — W. Hammer, Ida (SD.), Rotterdam, Getreide. — J. Bruce, Pedestrian, England, Getreide. — N. Treumuth, Heinrich, Newcastle, Holz. — P. Meyer, Antje, Zwolle, Getreide. — J. M. Wiebes, Mathilde Gertrude, Amsterdam, Getreide. — N. Gommersen, Betty Susanna, Aberdovey, Holz. — P. Lodgaard, Nedernaes, Drontheim, Getreide. — A. Brown, Anna Bella, London, Getreide. — M. Mikkelsen, Gerda, Norwegen, Getreide. — G. de Jonge, Nieuwedam, Leer, Getreide. — J. Scholten, Regina Hillechina, Vegesack, Holz. — H. Engelsen, Anna Golina, Norwegen, Getreide. — J. Linse, C. L. Bahr, Brest, Holz.

Angekommen: C. Engellandt, Veronica, Sonderborg, Ballast. — J. Viper, Geerdina, Copenhagen, Ballast. — J. Crocks, John Brown, Swinemünde, Ballast.

Ankommend: 4 Briggs, 2 Schiffe.

Thorn, 2. Mai. Wasserstand: 5' 2".

Stromauf:

M. Lichtenstein u. S. Silbermann, A. Wolffheim, Danzig, Wyszogrod, Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

M. Goldfarb, v. Gaczkowski, Dubienka, Danzig, Otto u. Co., 244 32 Wz.
J. Rothenberg, N. Münz, Sandomirsz, Danzig, B. Töplitz, 117 L. 43 Schfl. Wz., 30 45 Rg.
Sam. Katz, M. Goldblum u. Pflaumbaum, Sandomirsz, Dzg., Otto u. Co., 110 L. 50 Schfl. Wz., 33 39 do.
J. Eisenstadt, Meyer u. Tennenblum, Sandomirsz, Danz., Petschow, 91 9 Wz.
Ders., Meyer u. Tennenblum, Sandomirsz, Dzg., Goldschmidt S., 47 16 Rg.
B. Baumglas, L. Löwenstamm, Warschau, Dzg., L. M. Köhne, 143 36 Wz.
A. Gesch, Sapiea, Wysocki Litewski, Danzig, Cheim Belloch, 70 11 do.
E. Voigt, M. A. Goldenring, Lomza, Danzig, B. Töplitz, 19 L. 24 Schfl. Wz., 19 24 Rg.
W. Gabert, M. Gutmann, Brescz, Dzg., Ordre, 6 38 do.
2309 Ctr. Oelkuchen.
Ders., Koslowski rc., Lomza, Dzg., A. Makowski, 6 — do.
H. Krüger, J. Blankstein, — — C. G. Steffens, 46 39 do.
L. Porsch, Ch. Borkowski, — — L. Joel, 64 25 do.
J. Kujas, Dombski rc., Dobrzykowo, Danzig, A. Makowski, 32 — Wz.
W. Korte, A. Grunwald, Lomza, Dzg., Schilka u. Co., 38 — Rg.
Fischel Lukin, Dampfmühle, Brescz, Danzig, F. Prowe, 43 — do.
J. F. Kujas, H. Meyer, Warschau, Dzg., Petschow, 46 — do.
H. Kollmann, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, 37 — Wz.
W. Schröder, B. Cohn, Wloclawek, Stettin, Perl u. Meyer, 29 10 Rg.
W. Gutsche, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., S. Marsop 166 — do.
A. Neumann, H. Warschauer, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens, 36 14 Wz.
C. Tennenbaum, Ch. Herzberg, Zawichost, Dzg., W. Herzberg, 127 — do.
S. Bernstein, Ch. Herzberg, Zawichost, Danzig, W. Herzberg, 127 — do.
Summa 1156 L. 39 Schfl. Wz., 576 L. 56 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 2. Mai.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	$145\frac{1}{2}$	$144\frac{1}{2}$	Staatsanl. 56	$101\frac{1}{2}$	101
Berlin-Hamburg	$116\frac{1}{2}$	—	do. 53	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Berlin-Potsd.-Magd.	—	188	Staatsschuldscheine	91	$90\frac{1}{2}$
Berlin-Stettin Pr.-O.	$101\frac{7}{8}$	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	123	—
do. II. Ser.	$97\frac{1}{2}$	97	Ostpreuss. Pfandbr.	—	$88\frac{1}{2}$
do. III. Ser.	$97\frac{1}{2}$	—	Pommersche $3\frac{1}{2}$% do.	—	$91\frac{1}{2}$
O beschl. Litt. A. u. C.	$156\frac{1}{2}$	$155\frac{1}{2}$	Posensche do. 4%	—	$103\frac{1}{2}$
do. Litt. B.	$135\frac{1}{2}$	—	do. do. neue	$99\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$
Oesterr.-Frz.-Stb.	$139\frac{1}{4}$	—	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$%	89	$88\frac{1}{2}$
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	$86\frac{3}{4}$	$85\frac{3}{4}$	do. 4%	—	—
do. 6. Anl.	97	96	Pomm. Rentenbr.	$99\frac{3}{4}$	—
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81	80	Posensche do.	99	$98\frac{1}{2}$
Crt. Litt. A. 300 fl.	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{1}{4}$	Preuss. do.	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	—	$121\frac{1}{2}$
Pfdr. i. S.-R.	$86\frac{3}{4}$	$85\frac{3}{4}$	Danziger Privatbank	—	$103\frac{1}{2}$
Part.-Obl. 500 fl.	—	$93\frac{1}{2}$	Königsberger do.	—	98
Freiw. Anleihe	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Posener do.	98	—
5% Staatsanl. v. 59	108	$107\frac{1}{2}$	Disc.-Comm.-Anth.	$97\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$
St.-Anl. 4/5/7	$101\frac{1}{2}$	101	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	$110\frac{1}{2}$	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	—	$143\frac{1}{8}$	Paris 2 Mon.	$79\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{4}$
do. do. 2 Mon.	—	$142\frac{1}{4}$	Wien öst. Währ. 8 T.	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{4}$
Hamburg kurz	—	$150\frac{7}{8}$	Petersburg 3 W.	$97\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$
do. do. 2 Mon.	$150\frac{3}{8}$	$150\frac{1}{8}$	Warschau 90 SR. 8 T.	$87\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
London 3 Mon.	$6.21\frac{1}{2}$	$6.21\frac{1}{4}$	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	$109\frac{7}{8}$	$109\frac{3}{8}$

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	340,15	+ 17,7	S. mäßig; hell und schön.
3	8	339,63	+ 13,1	SW. do. do.
	12	339,35	+ 17,4	SSW. do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. Mai cr. Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger **Röckner**.

Abgeordneten-Wahl.

Die liberalen Wahlmänner des Stadt- und Landkreises Danzig werden auf

Montag, d. 5. Mai c.,

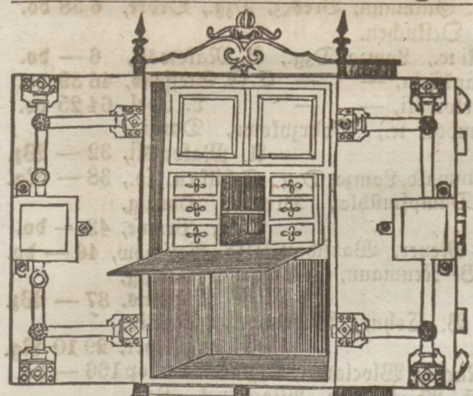
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses zu einer Schlußbesprechung eingeladen.
Danzig, den 30. April 1862.

Das Wahl-Comité der Fortschrittspartei. [2980]

[Handels-Gesetzbuch]. Allen Kaufleuten, Fabrikinhabern und Industriellen empfehlen wir als höchst wichtig u. unentbehrlich:
Die Pflichten der Kaufleute in Preußen dem Handelsregister gegenüber.
Nebst einem Anhange: „Die Pflichten und die Stellung des Handels-Maklers und der Gebühren-Tarif vom 27. Januar c." Bearbeitet nach amtlichen Quellen von **B. Milch**, Schriftführer des Kaufmännischen Vereins zu Breslau. Zweite vermehrte Auflage. Preis 3 Sgr.
Verlag der **Schletter'schen** Buchhandlung (H. Skutsch) in Breslau.
Vorräthig in Danzig bei
[3050] **Th. Bertling,** Gerbergasse 4.

So eben traf ein:
Die zweite Auflage des Commentar-Werkes:
Das Allgemeine Deutsche Handels-Gesetzbuch mit Erläuterungen nach den Materialien, und Benutzung der sämmtlichen Vorarbeiten von Bornemann, Waldeck, Strohn und Burgers.
Preis 2 Thlr. [3054]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.



C. F. Schoenjahn.
Feuerfeste und diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik
empfehle ich in allen Grössen zu den bekannten soliden Preisen. Zeugnisse hoher Behörden etc. über die Güte und Preiswürdigkeit meiner Geldschränke liegen bei mir zur gefälligen Einsicht. [3011]

Von der Leipziger Messe empfing ich die letzten Sendungen der modernsten Kleiderstoffe jeder Art und empfehle ich neben einer sehr reichen Auswahl der elegantesten Stoffe, große Partien außerordentlich billiger zu Hauskleidern geeigneter Zeuge.
[3051] **E. Fischel.**

200 fette Schöpse stehen zum Verkauf in Gr. Krebs bei Marienwerder. **Nuecklaus.** [3057]



1 schöne Fuchsstute (Reit- u. Wagenpferd), 3 große frischmilchende Kühe stehen Langgarten 62 zum Verkauf. [3060]

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von einer Million Thaler,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche **Bodenerzeugnisse**, so wie **Glasscheiben** gegen Hagelschaden.
Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.
Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:
in **Berent** Herr Posthalter **Wilh. Schilcke,**
„ **Dirschan** „ **Joh. Enß,**
„ **Elbing** „ **C. A. Frentzel,**
„ **Marienburg** „ **Joh. Warkentin,**
„ **Neuteich** „ **P. Quiring,**
„ **Praust** „ Bäckermeister **G. Witte,**
„ **Putzig** „ Cantor **Blumenthal,**
„ **Schmeerblock** „ Hofbesitzer **H. Lickfett,**
„ **Schöneck** „ Actuar **Hennig,**
„ **Tiegenhof** „ **J. Warkentin,**
„ **Tolkmit** „ Steuer-Erheber **A. Oberstein,**
so wie die unterzeichneten zur Vollziehung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten
Porsch & Ziegenhagen in Danzig,
[3041] Frauengasse No. 35.

Magdeburger

Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1861 und 1862.

Prämien-Einnahme.

	1861.				1862.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie.		
	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bis ultimo Februar	553,746,529	1,033,348	2	11	685,444,827	1,130,376	—	11
Im März	35,260,925	108,048	12	—	33,163,213	130,145	26	—
Bis ultimo März	589,007,454	1,141,369	14	11	718,608,040	1,260,521	26	11
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo März	119,780,743	366,069	7	—	127,628,721	380,178	5	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo März	469,226,711	775,327	7	11	590,979,319	880,343	21	11

Es ist mithin im Jahre 1862 bis ultimo März
die Versicherungssumme Brutto um Rt. 129,600,586.
für eigene Rechnung „ „ 121,752,608.
die Prämien-Einnahme Brutto „ „ 119,125. 12 Sgr. — Pf.
für eigene Rechnung „ „ 105,016. 14 „ — „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1861.					1862.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.		Rt.	Rt.
Bis ultimo Februar	232	138,846	91,307	1	1	315	148,462	89,000
Im März	238	71,753	41,407	26	10	208	126,446	84,000
Bis ultimo März	470	210,599	132,714	27	11	523	274,908	173,000

Die bis ultimo März eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung, also voraussichtlich etwa Rt. 40,000 mehr als im Vorjahre.
Magdeburg, den 22. April 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath **M. Schubart.** Der General-Director **Frd. Knoblauch.**

Natürliche Mineral-Brunnen.

Die erste Sendung natürlicher Mineral-Brunnen diesjähriger Füllung erhalte ich in der ersten Hälfte des Mai zum größeren Theil direct von den Quellen. Der erste Transport der Krankenheiler Brunnen ist von **Tölz** bereits eingetroffen und halte ich hiervon sowohl wie von den Quellen-Produkten, als Jodsoda-Salz, Jodsoda und Jodsodaschwefelseife, die sich immer mehr als vortreffliche Hautseifen bewähren, stets größeres Lager.
Außer den Bitter-Brunnen, wie Friedrichshaller und Saidschützer werde ich für diese Saison vorräthig halten:
Eger Franz & Salz, Karlsbader, Lippspringer, Pyrmonter Stahlbrunnen, Sodener Quelle No. 4.,
Emser Kräbnchen, Kissinger Rakoczy, Marienbader-, Schles. Ober-Salz-, und Wildunger Brunnen.
Hier nicht aufgeführte Brunnen besorge ich schleunigst.
Ferner empfehle ich sämmtliche Badesalze, so wie Pastilles de Billin, d'Ems & Vichy.
Um allen Ansprüchen rechtzeitig zu genügen, bitte ich, sich baldigst bei mir melden zu wollen.
Sämmtliche künstliche Mineralwasser von den Herren **Dr. Schuster & Kähler** werden ebenfalls auf Verlangen verabfolgt.
Selterser und Soda-Wasser bei Abnahme von 25 Flaschen zu Fabrik-Engros-Preisen.
Je 25 Flaschen 2 Thlr. 15 Sgr., 25 ½-Fl. 1 Thlr. 20 Sgr. incl. Flasche.
Bestellungen nach auswärts werden schleunigst effectuirt.
Danzig, im April 1862.
[3034] **Fr. Hendewerk,** Apotheker.

Asphaltirte Dachpappen
zu Fabrikpreisen bei
Rud. Malzahn,
[3061] Langenmarkt 22.

Aecht Potsdamer Balsam gegen Gicht u. Rheumatismus, Erschlaffung der Haut u. Muskel empfiehlt in Original-Flaschen **C. Müller,** Opticus,
[3065] Jopengasse am Pfarrhofe.

Frische Rübkuchen empfiehlt billigst
[3056] **R. Baecker** in Mewe.

Vorzüglich schöne Caffees roh und geröstet wie auch preiswerthe Zucker empf. höflichst [3066]
Gr. Wollweberg. 3. **Herm. Gronau,** Gr. Wollweberg. 3.

Delikat marinirten Seelachs,
vorzüglich für Restaurateure, haltbar zu empfehlen, offerirt pro Faß circa 15 Pfd. 30 Portionen 2¼ Rt. **L. A. Janke,** Danzig. [3059]

500 Rt. Westpr. 3½ % **Pfandbriefe** sind zum Börsencourse zu haben bei
[3058] **Rudolph Mischke.**

Kornwaagen, welche genau mit der Börsenwaage abgestimmt sind, empfiehlt billig.
NB. Es werden auch Kornwagen umgearbeitet und regulirt. **C. Müller,** Opticus,
[3064] Jopengasse am Pfarrhofe.

Frisch gebrannter Kalk
ist Mittwoch, den 7. d. Mts. aus dem Ofen in der Kalkbrennerei bei Legan zu haben.
[2912] **C. H. Domansky Witt.**

Mit dem Dampfschiffe „**Vistula**" empfing sehr schönen **englischen Steinkohlentheer** und empfehle solchen ex Schiff wie auch vom Lager.
[3052] **E. A. Lindenberg.**

Frischen Patent-Portland-**Cement**, feuersichere **Dachpappen** in Bahnen u. Tafeln, besten engl. **Steinkohlen-Theer, Asphalt, Chamott-Steine, Chamott-Thon**, holländ. Klumpen-**Thon** rc. offeriren billigst **Gebrüder Engel,**
Hundegasse 61.

Frische und best geräucherte See-Lachse offerirt billigst
Rob. Brunzen,
[2431] Fischmarkt No. 38.

Ratten, Mäuse, Wanzen u. ihre Brut, Schwaben, Franzosen, Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie; auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.
[2566] **Wilh. Dreyling,**
Kgl. app. Kammerjäger, Altes Roß 6, Treppe.

Die täglichen Lotterie-Gewinn-Listen liegen zur Einsicht bei [2746]
A. Doerksen, 4. Damm 5.

Ein Gut in Westpreussen, von 824 M. m. ⅓ Gerst-, ⅔ Roggenboden, 2 und 2¼ Meile von 2 Städten entfernt, ist auf 6 Jahre zu verpachten, auch wenn es gewünscht wird, käuflich zu überlassen.
Eine Besitzung von 600 M. m., dav. 45 M. Rieselwiesen, durchweg rothkleefähig, in oberer Lage, mit guten Gebäuden, Inventarium u. Saaten, 30 Thlr. Abgaben u. feste Hypotheken, verkäuflich für 26,000 Thlr. bei 8000 Thlr. Anzahlung. Eine Mühle mit 3 Gängen, amerikanisch vorgelegt, 2 Stock hoch mit 7 Zimmern, neuer Schleuse u. Mühlenwerken, Schneidemühle dabei nach neuester Construction, 172 M. m. Areal, wovon 20 M. Rieselwiesen, mit 86 Schffl. Getreide u. 100 S. Kartoffelaussaat, gutem Inventarium, 50 Thlr. Abgaben, 2000 Thlr fester Hypothek, verkäuflich für 12,500 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung. Verkäufer setzt sich zur Ruhe und nimmt auch eine sichere Hypothek in Zahlung.
Eine Besitzung von 1 Hufe 10 M. c. durchweg Weizenboden, wovon 2 M. c. Wiesen, nahe an der Stadt belegen, mit einer Aussaat von 9 S. Weizen, 13 S. Roggen, 2 Morg. Rips, 3 M. Klee, 6 S. Erbsen, 1 S. Wicken, 14 S. Gerste, 10 S. Hafer u. 15 S. Kartoffeln, 16 Thlr. j. Abgaben u. fester Hypothek verkäuflich, mit Invent. u. Futtervorräthen für 5200 Thlr. bei 1200 Thlr. Anzahlung. Eine Besitzung von 10 Huf. 19 M. m. rothkleefähigem Boden, davon 20 M. cultivirte Wiesen, 150 M. mit Holz bestanden, 4 Pferde, 6 Ochsen, 6 Kühe u. 10 Stck. Jungvieh, 33 Thrn. Abgaben u. nur 600 Thlr. Hypothek, ¾ Meilen v. d. Chaussee und 2½ Meilen von der nächsten Stadt belegen, verkäuflich für 6500 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung.
Selbstreflectanten Näheres durch
[3035] **E. Schleicher,** Heil. Geistgasse 97.

Spazierstöcke in neuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
[3062] **G. Gepp,** Kunstdrechsler, Jopengasse 51.

Ein prompter **Cassirer** wird gesucht sub Littra M. 6. [3058]

Zum 1. Juni brauche ich einen Kellner.
[3053] **Kraatz,** Bahnhof Danzig.

Verloren:
Eine Cylinderuhr ohne Kette und Band, auf acht Steinen gehend. Finder eine sehr gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Herrn Friseur Haby aus Berlin
diene zur Nachricht, daß ich ihm zwar sehr dankbar für das mir gezollte Interesse bin, ihn aber bitten würde, sich in Zukunft erst besser zu unterrichten, ehe er Gerüchte über mich verbreitet. Noch fühle ich mich ganz wohl in Danzig und gedenke auch ferner hier zu bleiben.
[3063] **E. Hoppe.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.